

20.02.2014 / Thema / Seite 10

Faschisten zum Vorbild

Geschichte. Viele Oppositionelle auf dem Kiewer Maidan berufen sich auf die »Organisation Ukrainischer Nationalisten«. Deren Milizen ermordeten während des Zweiten Weltkriegs Zehntausende Polen und Juden

Frank Brendle

Die Massenproteste in der Ukraine werden von westlichen Medien und Regierungen überwiegend als Ausdruck demokratisch-europäischer Werte dargestellt. In Selbstverständnis vieler Demonstranten mögen sie dies auch sein. Doch das Geschichtsverständnis, das sie transportieren, hat mit einem demokratischen Europa nichts zu tun, sondern vielmehr mit der klammheimlichen Rehabilitierung einer faschistischen Bewegung.

Der Ruhm der Ukraine, der Ruhm der Väter, diese Anrede ist derzeit überall zu hören, wo demonstrierende Ukrainer zusammenkommen. Es ist eine alte Rolle der Organisation Ukrainischer Nationalisten (OUN) aus dem Jahr 1914. Auf dem Maidan, dem Unabhängigkeitsplatz in Kiew, sind auch die schwarz-rot-weißen Fahnen der OUN allgegenwärtig. Einige Demonstranten mögen von der Organisation noch nie gehört haben, andere sie womöglich für eine integre Organisation halten, die in der Zwischenkriegs- und Kriegszeit für eine unabhängige demokratische Ukraine gekämpft habe.

In großer Zahl tritt der nur den Faschisten zugehörige Kampf für die auf dem Maidan präsentierte Partei, die etwa 1930 und deren langjähriger Anführer Stepan Bandera (andere klare historische Vorbilder). Die OUN war eine faschistische Organisation. Ihre Milizen ermordeten während des Zweiten Weltkrieges in der westlichen Ukraine Zehntausende wehrloser Polen und Juden. Der Verband kollaborierte nach dem Krieg in unterschiedlichem Maße mit den Nazis.

Die OUN wurde Anfang Februar 1914 in Wien gegründet mit dem Ziel, einen unabhängigen Staat in den ethnographischen ukrainischen Gebieten zu errichten. Aktive Kräfte erlangte sie aber erst nur in der Westukraine, vor allem in Galizien und Schwäbien, die nach dem Ersten Weltkrieg an Polen gefallen waren. Das Ziel verfolgte sie mit Attentaten wie auch mit Unruhebewegungen. Angestrebte Staat wurde als Autokratie, die durch die Herrschaft der Nation im Staat, die Historikerin Transkiska (runder nennt in ihrer Arbeit) den ukrainischen Staat erkämpfen oder sterben. Die Organisation Ukrainischer Nationalisten (OUN) 1914-1945, nationalistisch-faschistische Grundkoordinaten, > /ation als höchster Wert radikaler Antikommunismus, ethnisch exklusives Nationsverständnis, in dem Antisemitismus und Antipolonismus Bestandteile waren, sowie die Überwindung des Derrers als Mittel der politischen Auseinandersetzung, in; orbild nahm die OUN sich insbesondere am italienischen Faschismusmodell.

Um ihr Ziel zu erreichen, wollte sie alle Konkurrenten vollständig von der ukrainischen Erde beseitigen. Da ethnien als homogene Einheiten gedacht waren, betraf das ungeachtet ihrer sozialen Stellung sämtliche Polen, Juden und andere Fremde. Dem Versprechen neuen Ukrainers, verpasste die OUN 1915 die Ebenregeln des ukrainischen Nationalisten. Darin ging es vor allem um absolutes Gehorsam, ständige Kampfbereitschaft, bedingungslose Unterordnung bis hin zum Selbstopfer, in Kämpfer dar nicht zu wagen seinen Vater (runder oder besten Freund und Mutter) wenn er dafür einen (e)hl bekommt. Regel Nummer 5F schrieb vor: Mache aus deiner Familie ein Heer für die rassistische Reinheit deiner Nation, die sogenannte Mischehen galten als Vererrat an der Nation.

Antisemitismus von Anfang an

Transkiska (runder bezeichnet die Erweiterung des Begriffs) Autokratie, als Daschenspielertrick, >) m -rin&ip nannten sich die ukrainischen Nationalisten nur deshalb nicht Faschisten, weil sie die Originalität des ukrainischen Nationalismus betonen wollten. Antisemitismus gehörte von Anfang an zur ideologischen Grundausstattung. In der Theorie und der OUN Rosbudowa, die Aufbau der Nation wurden schon 1914 Juden als feindlicher Gegner in unserem nationalen Organismus, gebrandmarkt. Durchweg findet sich das Stereotyp der Judenkomme, oder

des Moskauer-jüdischen Apparats, gegen die ukrainische Selbstverteidigung, notwendig sei. Das eher rudimentäre soziale Programm der U/ sah die Enteignung meist polnischer Grundbesitzer vor, womit sie bei der Masse der ukrainischen Kleinbauern punkten konnte.

Strukturell war die U/ so (ruder eine) Kadernpartei mit (ewegungscharakter, . Die Masse ihrer Mitglieder war männlich und zwischen 30 und 40 Jahre alt. Inner der wichtigsten Rekrutierungsorte für neue Mitglieder waren ukrainische Massenorganisationen sowie die Universität in Eemberg (heute Ewiv).

Die U/ war von Gründung an die mit Abstand dynamischste Organisation der Westukraine. Sie gelang ihr in ukrainischen (ildungsvereinen bei den -'ad'indern und Sportvereinen ein breites Netzwerk aufzubauen. Auf +ochseiten; Volksfesten und bei anderen Feierlichkeiten wurden nationalistische Lieder gesungen. U/-Fahnen geschwenkt, Spenden gesammelt, -ostkarten und Abzeichen verkauft.

Die Idee in antikolonialen Aktionen, (o=kott polnischer und jüdischer) schätzte und (um gewaltsamen Ausschluss aller Nichtukrainer aus dem gesellschaftlichen Eben auf. hrem bewa''neten Arm der (unächst als) Ukrainische Militärische Organisation, U/ . Informierte gelang es immer wieder mit Anschlägen Angst und Schrecken zu verbreiten. Nachdem am 31. Juni 1935 der polnische Innenminister (ronisaw -ieracki von der U/ ermordet worden war wurde auch dem späteren U/-Führer (tepan (andere der -ro gemacht. ; or #ericht machte er aus seinem Menschenbild kein +ehl) Unsere Idee und unsere Anschauung sind so groß da wir es um sie zu verwirklichen wagen das Eben des einelnen von +undertern sogar von Millionen zu übernehmen., Außer polnischen (eamten ermordete die U/U. auch) gemäßigtere, Ukrainer die den Alleinvertretungsanspruch der U/ ignorierten und sich in deren Augen der ; erbrüderung, (zwischen den) ver'eindeten ; "Ickern, schuldig machten. Das galt insbesondere für die Anhänger der legalen Ukrainischen /ationaldemokratischen Allianz U/D. 1\$ die auch im polnischen -arlament\$ dem !e:m\$ vertreten war.) n den meisten Fällen bedrohte oder ermordete die U/ Ukrainer\$ die sich weigerten\$ an U/-Kampagnen teilzunehmen,\$ so (ruder.

Als gleichsam)natürlicher, (ündnispartner in ihrem Kamp' gegen -olen und Juden erschien der . Organisation das Deutsche Reich. Dieses war schon wegen seiner Intervention im (ürgerkrieg 1933 gegen die (olschewiki in guter Erinnerung. ; on An'ang an gab es eine ausgeprägte Zusammenarbeit Die U/ lie'erte der deutschen Abwehr n'ormationen über polnische Grä'te\$ da'ür erhielten ihre Kadern eine geheime militärische Ausbildung durch die Reichswehr. Die /a&is 'uhren die Kontakte &ur U/ allerdings (bis 1931) zunächst herunter\$ weil sie auf eine vorübergehende (ntspannung in den (e&iehungen &u Warschau set&ten. Mit dem deutschen Jber'all auf -olen 1934 kamen +underterte ge'angener U/-Aktivisten\$ darunter auch (andere\$ aus polnischer +a't 'rei. . stgalien wurde gemäß dem Ribbentrop-Molotow--akt (sogenannter +itler-!talin--akt1 von der Roten Armee besetzt.

Den sich (uspit&enden !treit über die richtige Daktik entschied der radikalere\$ militantere Flügel unter (tepan (andere 'ür sich. /ach ihm wird dieser Flügel als U/ (1 bezeichnet\$ der kleinere Flügel unter Andri Melnik als U/ (M1. Der U/-(1-Kongress im April 1935 bestätigte (andere als ; orsit&enden und beschlo die (in'ührung des 'aschistischen #ru9es> Man hebe den rechten Arm) leicht nach rechts\$ leicht über den Kopf hinaus,\$ ru'e da&u)Ruhm der Ukraine, und antworte)Ruhm den +elden., . Die rot-schwar&e Fahne * rot 'ür das vergossene (lut und schwar& 'ür die (rde * wurde als !=mbol der U/ einge'ührt. Der Don'all verschär'te sich drastisch) Die . Organisation Ukrainischer /ationalisten bekämp't die Juden als !tüt&e des Moskauer (olschewistenregimes\$ macht aber gleichzeitig den ; olksmassen deutlich\$ da9 Moskau der +aupt'eind ist,\$ so eine Resolution des Kongresses von 1935. nterne nstruktionen ermunterten im Mai 1935 da&u)unerwünschte polnische\$ Moskauer und :üdische Funktionäre &u likvidieren, .

Am Jber'all der Wehrmacht auf die (low:etunion beteiligten sich mit den (ataillonen) /achtigall, und)Roland, &wei ukrainische (inheiten unter deutschem Kommando\$ deren :eweils knapp 500 Soldaten von der U/ nominiert worden waren.)/achtigall, war beim (inmarsch in Eemberg am GF. 21. Juni 1935 dabei und beteiligte sich an der so'ort darauf 'olgenden (rmordung Dausender :üdischer (inwohner.

Pogrome nach »Staatsgründung«

Am Abend des GF. 21. Juni verkündete ein kleiner Kreis von U/-Kadern die ukrainische Unabhängigkeit. (um)Regierungschef, wurde Zaroslaw (te&ko bestimmt\$ &um Führer des neuen (taates der abwesende (andere. /ach eigenen\$ nicht unplausiblen\$ Angaben hatte die U/ damals rund <500 erwachsene Mitglieder\$ plus 1000 :ugendliche\$ in +undertern von . rten. Die wurden praktisch alle mobilisiert. (ogenannte Marschgruppen * die

ebenfalls eine militärische Ausbildung im Reichsgebiet erhalten hatten *eilten\$ &um Deil noch vor der Wehrmacht\$ in die von der Roten Armee au'gegebenen .rtscha'ten und errichteten eigene ;erwaltungen. n ""entlichen ;ersammlungen sollten die Dor'bewohner die Führung (anderas bestätigen und einen Dreueeid au' den ukrainischen !taat leisten. %inen solchen)!taatsverkündungsakt, gab es nach einer Auswertung des +istorikers #r&egor& Rossolinski-Eiebe in immerhin <3G Distrikten der Ukraine. Das &eigt den breiten %in'lu9 der . U/\$ wenn auch keineswegs 'eststeht\$ da9 der)Dreueeid, stets 'reiwilling er'olgte.

Dieser von der . U/ als)nationale Revolution, beschriebene ;organg ging in mindestens HB .rtscha'ten mit antisemitischen -ogromen einher\$ die &zwischen 3GFFF und GHFFF Menschenleben kosteten.)!ie schlachteten mit ihren Macheten buchstäblich 2uden in !tücke,\$ hei9t es in einem (ericht einer Jberlebenden. Däter waren meist von der . U/ au'gestellte Mili&en>)Die 2uden provo&ieren\$ sie sagen\$ sie k''nnten nicht leben\$ daher wollten sie unsere Eeute und unsere (ev''lkerung vernichten. Wir stellen eine Mili& au'\$ die hil't\$ die 2uden &u ent'ernen und die (ev''lkerung &u schüt&en,\$ erklärte !te&ko am <H. 2uni in klassischer . p'er-Däter-Umkehr. n seiner im 2uli 3453 geschriebenen Autobiographie be&zeichnete er 2uden als schädlich und ge'ährlich.)Daher stehe ich au' dem !tandpunkt\$ da9 die 2uden vernichtet werden müssen und da9 es &weckmä9ig ist\$ in der Ukraine die deutschen Methoden der 2udenvernichtung ein&u'ühren., Jber diese Methoden war die . U/ schon aus dem beset&ten -olen im (ilde. !ie ordnete an\$ jüdische %inwohner durch wei9e Ab&eichen mit blauem sechs&ackigen !tern &u kenn&eichnen und &ur 8wangsarbeit &u verp'lichten.

(ei der ;erkündung der ukrainischen !taatsgründung in Eemberg wurde der Wunsch nach enger 8usammenarbeit mit dem)nationalso&ialistischen #ro9deutschland\$ das unter Führung Adol' +itlers eine neue .rdnung in %uropa au'baut, 'ormuliert * ein !at&\$ der später aus den . U/-Dokumenten wieder gestrichen wurde. Doch mit ihrem eher putschistischen -ro:ekt hatte sich die . U/ überhoben> Die /a&is dachten überhaupt nicht daran\$ sie als gleichberechtigte -artnerin &u behandeln. (andera und !te&ko wurden Mitte 2uli verha'tet und kamen später in den 8ellenbau des 68 !achsenhausen. Mitte August ging die . U/ in den Untergrund\$ einen Monat später 'ührten die /a&is eine gro9angelegte ;erha'tungsaktion gegen ihre Mitglieder durch.

/ach wie vor eCistierten ukrainische %inheiten\$ wie das aus)Roland, und)/achtigall, hervorgegangene sogenannte !chut&mannscha'tsbataillon <F3\$ die bis &u ihrer Au'l''sung %nde 345< &ur)-artisanenbekämp'ung, eingesetzt wurden. Die . U/ entsandte au9erdem ihre Eeute in die ukrainischen +il'spoli&ei'ormationen\$ um ihnen eine militärische Ausbildung &u erm'glichen. 345G begann sie\$ auch mit der &unächst abgelehnten ukrainischen Wa''en-!!-Division)#ali&ien, &u kooperieren.

345< verschär'ten die /a&is die (esat&ung\$ rekrutierten 8wangsarbeiter und beuteten das Eand rücksichtslos aus. 8ugleich rückten erste sow:etische -artisanengruppen vor. Die . U/ mu9te handeln> n ihrer -ropaganda stellte sie Deutschland und die !ow:etunion gleichermaßen als #egner dar\$ &ugleich bereitete sie sich au' den militärischen 6amp' vor. !ie 'ührte %nde 345< ihre 6amp'gruppen &usammen und bildete damit die)Ukrainische Au'ständische Armee, 0U-A1\$ die alsbald andere nationalistische #ruppierungen 0darunter eine bereits eCistierende Druppe gleichen /amens sowie #ruppierungen des Melnik-7lügel\$1 unter ihre 6ontrolle &wang. Als o''i&ielles * aber 'iktives * #ründungsdatum wurde nachträglich der 35. .ktober 345< ausgegeben\$ bis heute ein wichtiger 7eiertag im 6alender nationalistischer .rganisationen der Westukraine.

Die U-A wurde rasch äuerst populär\$ ihre Unterstü&ung durch die Eandbev''lkerung wurde als)selbstverständliches Umsorgen der ?erweiterten 7amilieA,\$ so die +istorikerin (runder\$ verstanden. Das .berkommando hatte der 'rühere)/achtigall, -7ührer Roman !chuchewitsch\$ der ab !ommer 345G in -ersonalunion auch . U/-Mhe' war. 8ur U-A stie9en neben den ukrainischen (ataillonen Dausende übergelau'ene ukrainische -oli&isten\$ aus 6riegsge'angenscha't ge'lohene Rotarmisten\$ Jberläu'er der !!-Division)#ali&ien, und :unge Männer\$ die vor ihrer ;erschleppung nach Deutschland 'lohen. Als)wahrscheinlich solideste !chät&ung, gibt (runder an\$ da9 der U-A &u keinem 8eitpunkt mehr als <HFFF bis GFFF Mann angeh''rt hatten\$ bei hoher 7luktuation.

Gegen Polen und Deutsche

+auptangri''sziel der Ukrainischen Au'ständischen Armee im ersten 2ahr ihres (estehens war weder die Wehrmacht noch die Rote Armee\$ sondern die polnische 8ivilbev''lkerung in Wolh=ien. Um &u verhindern\$ da9 nach der absehbaren /iederlage der /a&is erneut -olen die +errscha't über die Westukraine beanspruchen würde\$ set&te die . U/-U-A au' die ph=sische ;ernichtung der polnischen (ev''lkerung. /ach an'änglich ge&ielten Angri''en au' polnische 7unktionäre in der deutschen 8ivilverwaltung wuchs sich die)antipolnische Aktion, 0U-A1 bald &u einer

ethnischen Säuberung, aus. Ab April 1945 wurden immer wieder größere Angriffe auf Dörfer und Siedlungen unternommen. Das blutigste Massaker fand am 30. Juli 1945 statt als gleich mehrere Dörfer überfallen wurden. Die mit Säbeln, Äxten, Torken und Messern bewaffneten Ukrainer töteten die gesamte polnische Bevölkerung. Die deutsche Abwehr berichtete über die Mordaktionen unter dem Slogan 'Ausrottung polnischer Siedler in Wolhynien', so ruder. Die Massaker dauerten bis in den Herbst 1945 und kosteten nach polnischen sowie ukrainischen Schätzungen bis zu 400.000 Menschenleben. Aktionen des polnischen Untergrundes töteten wiederum rund 300.000 bis zu 400.000 Ukrainer. Wiederholt beteiligten sich U-A-Einheiten auch an Überfällen der Waffen-SS-Division 'Galizien', auf polnische Dörfer so etwa am 1. Februar 1945 auf Wulka. Auch heute kann auch hier die Zahl nur geschätzt werden zwischen 100 und 300 Menschen.

Über die U-A in den Wäldern versteckte Juden auf, ermordete sie diese meist gleich einige Monate Zwangsarbeit leisten und wurden dann beim Anmarsch der Roten Armee ermordet. Das rassistische Weltbild der U-A zeigt eine ihrer Erklärungen aus dem Jahr 1945: Die Polen hielten Juden sehr eilig und versteckten sie, um sie vor der Vernichtung durch die Deutschen zu retten, da sie Juden als ihre natürlichen Feinde erblickten im Kampf gegen die Ukrainer betrachteten.

(isweilen wurden auch die Deutschen von der U-A ins Exil genommen. In aller Regel vermied sie direkte Angriffe auf die Wehrmacht und konzentrierte sich auf die Zivilverwaltung. Im Februar 1945 aber wurde ein deutscher Konsulatsposten nahe Riwne angegriffen. (Im Mai folgten weit über 300 Überfälle auf Industrieanlagen, Versorgungsbetriebe und Wohnanlagen. Häufig hatten die Aktionen zum Ziel den Abtransport von Zwangsarbeitern zu verhindern. Im Laufe des Jahres 1945 waren weite Teile Wolhyniens besetzt, nicht von Deutschen, Polen und Juden.) Die meisten militärischen Auseinandersetzungen führte die U-A mit den sowjetischen Partisanen, so ruder. Zum Beispiel wurde die Einheit von Wladimir Gowpak, der Ende 1944 nach Wolhynien vorgedrungen war, von der U-A wieder zurückgeschlagen. In ihrer Propaganda stellten die ukrainischen Milizen heraus, unter den Partisanen befänden sich 80% Ukrainer, Moskauern (gemeint sind Moskauer), Juden und anderes Volk, die (Teilung von Ost-Ukrainern wurde unterschlagen.

Der Mordanschlag gegen Polen wurden 1945 in Ostgalizien durchgeführt. Je näher die Rote Armee rückte, desto eiliger wollte die U-A ein ethnisch gesäubertes, Kampffeld schaffen. Anfang 1945 begann sie erneut mit den Nazis zu verhandeln, im Frühjahr kam es zu einem vorläufigen Abkommen. Die U-A versorgte die Nazis mit Informationen über Standorte der Roten Armee und der Partisanen. Die Deutschen erwarteten aktive Hilfe gegen sowjetische Fallschirmspringer und bolschewistische, polnische und jüdische (Banden, da über boten sie der U-A materielle Unterstützung vornehmlich Lebensmittel, auch einige Waffen und militärisches Draining. In den Wehrmachtsberichten avancierte die U-A von einer (Banden, zu einer) befreundeten Gruppe, (bei Gelegenheiten zwischen ihr und Wehrmachtseinheiten wurde in der Regel ein Waffenstillstand eingehalten, es kam dennoch wiederholt vor, dass deutsche Soldaten von der U-A entlassen, aber am Leben gelassen wurden. In einigen Fällen die Wiederannäherung von U-A und Nazis war auch die im Oktober 1945 erfolgte Entlassung von (Anders und (Teufel aus dem Gefängnis. Im November gründeten sie das 'nur scheinbar überparteiliche' Ukrainische Nationalkomitee, das noch am 31. März 1945 in einer rein symbolischen Aktion durch die Reichsregierung als alleinige Vertreterin des ukrainischen Volkes anerkannt wurde.

Die U-A führte noch Jahre nach dem Einmarsch der Roten Armee Attentate gegen sowjetische Funktionäre und Militärs sowie Anschläge auf Eisenbahnlinien und Telefonleitungen durch, wurde aber nach und nach aufgerieben. Am 11. März 1946 starb der U-A-Commandeur (Chuchewitsch bei einem Verkehrsunfall in der Nähe von Euiw.

; erklärende Geschichtsschreibung

Nach Kriegsende im Mai vor allem in den USA, Kanada und Deutschland entwickelten die U-A-Anhänger eine rege publizistische Tätigkeit um ihre eigene Geschichte zu schreiben. ; erräterische (Schlüsse wie etwa die 'Einführung des rassistischen Regimes oder die 'Hommage an Hitler beim (Nationalsozialismus, wurden gestrichelt der Antisemitismus gelehrt.

(Eiseite gewischt wurde auch mit welcher mörderischen Unerbittlichkeit die U-A gegen andersdenkende Ukrainer vorgegangen war. Schon vor dem Krieg wurden (gemäßigte, Ukrainer umgebracht, erst recht während des Krieges. (ruder &itiert einen U-A-(Schluss vom 1. September 1945 in dem (ene &u) Feinden des ukrainischen Volkes, erklärt wurden, die nicht für die U-A arbeiten, sondern als ; erräter &u /ut&en der Feinde, . (eine von dem

+istoriker –er Anders Rudling au'ge'undene sow:etische Nuelle geht 'ür das Jahr 1945 von Ost –ro&ent
 8wangsrekrutierten bei der U–A aus. Das mag aus politischen #ründen übertrieben sein\$ Druck hat es aber 'raglos
 gegeben.

Rossolinski-Eiebe und Rudling haben in mehreren Artikeln nachgewiesen\$ wie die verklärende Darstellung der
 rassistisch-nationalistischen 6rä'te aus dem %Cil schon in den 1930er Jahren über die)Dissidenten, 1 und erst recht
 nach 1945 in die Ukraine kam. Die sow:etische #eschichtsschreibung hatte sich als unglaublich erwiesen * statt
 dessen wurde und wird von vielen das #egenteil 'ür bare Mün&e genommen.

Unter der –räsidentscha't von Wiktor 2uschtschenko war die . U/-#lori'i&ierung !taats&iel. #leich mehrere mit
 !teuermitteln gesponserte nstitute beschä'tigten sich mit dem /achdruck der gesch"nten %Cilliteratur oder
 neueren ;erklärungen. 8um Mhe' des #eheimdienstarchivs und damit &um +üter sämtlicher . U/-relevanter
 n'ormationen wurde Wolodimir Wiatrowitsch ernannt\$ ein Mann\$ der die (ehauptung\$ die !!-Division)#ali&ien,
 habe aus /a&ikollaborateuren bestanden\$ als)sow:etische –ropaganda, abstempelt und eine grob ver'älschende
 Darstellung über die angebliche 2uden'reundlichkeit der U–A ver'a9te. Am %nde seiner Amts&eit <1954 verlieh
 2uschtschenko posthum (andera und !te&ko den Ditel)+elden der Ukraine, . Die %ntscheidung wurde nach
 Amtsantritt des :et&igen –räsidenten Wiktor 2anukowitsch &urückgenommen\$ Wiatrowitsch ge'euert\$ die –ro-. U/-
 6ampagne eingestellt. Doch seri"se 7orschung bleibt schwierig> Rudling vermerkt\$ da9)wissenscha'tliche 7orschung
 verspottet wird als 7eindpropaganda\$ kritische !timmen als kommunistische eingestu't werden\$ als –utin-
 Unterstüt&er oder ?nüt&liche diotenA im Dienste 2anukowitschs und des 6reml, .

%s ist nicht an&nehmen\$ da9 :eder au' dem Maidan\$ der den . U/-#ru9 entbietet\$ dessen historischen +intergrund
 kennt. %s ist angesichts der massiven #eschichtsklitterungen auch nicht voraus&uset&en\$ da9 die verbrecherische
 #eschichte der . U/ weithin geläu'ig ist. Umso mehr liegt es in der ;erantwortung ukrainischer Akademiker\$ von
 denen viele die –roteste unterstüt&en\$ genau hierüber au'&klären. /ur sie k"nnen das leisten\$ (elehrungen werden
 die Ukrainer weder aus Moskau noch aus (erlin ak&eptieren. #eschichtsvergessenheit :eden'all's dür'te nur schwer
 als (asis 'ür den Weg in eine demokratische 8ukun't taugen.

Literatur

7ran&iska (ruder>)Den ukrainischen !taat erkämp'en oder sterben@, Die . rganisation Ukrainischer /ationalisten
 0. U/1 34<4*345B\$ (erlin <FFL

Frank Brendle ist Historiker und Landesgeschäftsführer der DFG-VK Berlin